
Ein Wochenende voller Evangelium

3.3.2024

Liebe Gemeinde,

Was für ein Wochenende in der Apo, bei dem wieder einmal das **Evangelium im Mittelpunkt** steht. Gestern das begeisternde Konzert unseres Gospel-Chores, unseres Evangeliumschores. „*Ich sehe dich*“, lautete der Titel des Konzertes. Zusage Gottes: dein Leben hat Ansehen und Gewicht bei mir. Egal, wie es bislang verlaufen ist. Was uns der Chor damit zugesungen und zugesungen hat, war Verkündigung des Evangeliums auf musikalischer Weise, voller Hingabe und Temperament. Aber auch in seelsorglicher Weise wurde das Evangelium durch einen Text jedem einzelnen zugesprochen. ☺

Du bist mir sehr wertvoll.

Ich liebe dich.

Ich bin immer da.

Ich bin der Weg, dein Tröster, dein Licht und dein Erlöser.

Ich sehe dich!

So, wie du wirklich bist – sehe in dein Herz hinein.

Ich sehe dich!

Ach, könntest du dich doch nur einmal durch meine Augen sehen

Mein Kind, lerne zu begreifen und zu verstehen:

Du wirst von mir gesehen!

Evangelium pur! Und das gab es ja dann auch heute schon wieder im Gottesdienst: ☞ „*Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen*“ (Röm 1, 16). Das Evangelium, ☞ **die rettende Kraft Gottes**. Gute Nachricht von Jesus. Nicht der gute Rat. ☞



Kennt ihr den ☞ **Unterschied zwischen gutem Rat und guter Nachricht**. **Guter Rat** sagt mir, was ich besser tun sollte. Das **Evangelium von Jesus** ist aber kein guter Rat. Es ist die ☞ **gute Nachricht, was Gott längst schon für uns getan hat**. Und zwar ganz konkret in seinem **Sohn Jesus Christus**, in dem er **zu uns gekommen** ist, **Mensch geworden** ist, sich ganz **tief hinab gebeugt hat** in unser Elend, unsere Not und unsere Schuld. ☞ **Am Kreuz hat Gott alles auf sich genommen, was uns von ihm trennt** – unsere Schuld, unsere Unversöhntheit, unsere Ungerechtigkeit – all das hat er von uns genommen ☞ **und uns dafür all das gegeben, was ihn auszeichnet** – seine Gerechtigkeit, die Gotteskindschaft, Versöhnung mit ihm, unserem Vater. All das, was wir aus eigener Kraft uns niemals selber verdienen könnten. **Martin Luther**, der wie kein zweiter nach dem

Apostel Paulus dieses Evangelium ganz neu entdeckt hat, er hat das, was Gott für uns getan hat als einen ☩ „**fröhlichen Wechsel**“ beschrieben – **was mir anheftete, hat Jesus auf sich genommen und mir zugerechnet, was ihm zueigen ist.**

Und dann lesen wir ☩ **in den vier Evangelien immer wieder von diesem einen Evangelium**, der guten Nachricht: ☩

„Er – Jesus, der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist“ (Lk 19, 10). ☩

„Er – der Menschensohn – ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele“ (Mt 20, 28).

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3, 16). ☩

Das ist das große Thema des Evangeliums – ☩ die Suchaktion Gottes (W. Busch). Darin besteht sein **Zentrum**, steckt sein **Glutkern**, wird **die gute Nachricht wie in einer Nussschale fokussiert auf das Wesentliche**, die Hauptsache, das Warum, die Antwort auf die Frage, warum es ohne Evangelium nicht geht. ☩ **Jesus, der Menschensohn ist gekommen. In ihm hat Gott sich auf die Suche gemacht.** ☩ **Keine Drohbotschaft, sondern eine Frohbotschaft.** Das Beste, was ein Mensch zu hören kriegen kann, für uns alle hoffentlich immer noch und immer wieder die Top Nachricht, die auch nach vielen Jahren unser Leben trägt und hält: ☩

„Er, Jesus, der Menschensohn hat auch für mich viel gelitten und ist auch im meinetwillen verworfen und getötet werden und ist auch für mich nach drei Tagen auferstanden“ (Mt 20, 28).

Ja, auch für mich. An meiner Stelle und zu meinen Gunsten ist Jesus gestorben und zum ewigen Leben auferweckt. Damit ich daran Anteil bekomme und es auch mir gilt: **Rettung aus dem Gericht! Freispruch. Friede mit Gott.** Und auch ich darüber froh und gewiss werden kann. Was für ein Geschenk, dass ich das glauben kann. Nicht aus eigener Kraft, kein Verdienst. Sondern, dass es dazu kommen konnte, ☩ **dass es einen Anfang nahm mit Jesus uns mir, ist ein Wunder.** Gott hat **seine Verheißung wahr werden lassen** auch bei mir: Jesus, der Menschensohn hat auch mich gesucht, ist auch mir hinterhergelaufen, war sich auch bei mir nicht zu schade, Umwege zu gehen und Geduld zu haben. Und er hat mich gefunden durch sein Wort, das Evangelium, das ich hören durfte ☩ **als Zuspruch und Anspruch,** und zwar so, dass der **Heilige Geist** die Worte, die mir damals im **Weigle-Haus** von Leitern und Bibelarbeitern gesagt wurden, zu seinen Worten gemacht hat, die ich verstehen durfte, ergreifen konnte, so dass **mein Herz sich für Gottes Evangelium öffnen** konnte. Und dieses Wunder geschieht weiterhin. Auch in der Apo wird es geschehen, so wie es gerade in diesen Wochen geschieht durch die Lichtspur, in der Menschen das Evangelium hören konnten und vom Heiligen Geist innerlich so berührt und angesprochen wurden, dass sie darin die starke Stimme des Evangeliums hören durften: Für dich! Du darfst der guten Nachricht vertrauen: Jesus für

dich. Kein anderer Name ist höher als seiner. Und darum gibt es ☩
**auf der Welt auch für niemanden Wichtigeres zu hören als das
Evangelium und nichts Wichtigeres zu kennen als den Namen
Jesus Christus.**

Wenn wir weiter auf unseren Bibeltext hören, dann spüren wir, dass es
für den Apostel nun tatsächlich nichts Wichtigeres gibt, als dieses
Evangelium anderen Menschen weiterzusagen. Er erkennt: er ist **nicht**
der **Endverbraucher der Liebe Gottes**. Er hat **kein Monopol nur**
für sich auf die frohe Botschaft des Evangeliums. Er spricht davon: ☩
*„Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Nichtgriechen, der
Weisen und der Nichtweisen; 15darum, soviel an mir liegt, bin ich
willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen“.*

Ein Schuldner. Ein eigenartiges Wort. Paulus sieht sich als Schuldner
der Menschen. Er meint damit nicht, dass er ihnen etwas schuldig
geblieben wäre oder sich gar an ihnen verschuldet hätte. Schuldner
sein, damit meint er etwas anderes: da ist **etwas, das ihm anvertraut
wurde**. Und wir wissen, wo und wann das geschah: damals **vor
Damaskus**, als ihm der Auferstandene in den Weg trat und Paulus
erkannte, dass Jesus tatsächlich der Herr ist, der ihm nachgegangen
war, um auch ihn für sein Evangelium zu gewinnen. Und Paulus
erkennt: dieses Evangelium, das mir gilt, **das darf und will ich nun
aber nicht für mich selber behalten**. Da habe ich **nicht nur für
mich einen Anspruch** drauf. Das **gilt nicht nur mir**, steht nicht nur
mir allein zu. Im Gegenteil: Da habe ich eine **Bringschuld**, denn es
gibt so etwas wie ein ☩ *„Menschenrecht auf das Evangelium“* (M.

Herbst). Jeder und jede hat einen **Anspruch** zu hören, dass Gott ihn liebt und auch für sie bereit war, sein Leben zu opfern. Und das motiviert Paulus nun, das Evangelium zu bezeugen. Vor aller Welt. Er käme niemals auf die Idee, sich für das Evangelium zu schämen – denn es ist ja die rettende Kraft Gottes.

Schuldnersein. Selber **ergriffen sein** von Jesus. **Gehalten** von ihm, der mir die Schuld vergeben hat. Durch ihn **festen Boden unter den Füßen**. Voller Dankbarkeit, dass er doch auch für mich sein Leben am Kreuz gegeben hat. Und innerlich bewegt dazu, dass nun auch andere auch durch mich Zugang zum Evangelium bekommen.

Und dann können wir im 1. Korintherbrief nachlesen, wie Paulus dabei vorgegangen ist: ☩

Für die Juden bin ich ein Jude geworden, damit ich Juden gewinne. Denen, die ihr Leben nach dem Gesetz ausrichten, bin ich wie einer geworden, der auch unter dem Gesetz lebt. Dabei bin ich ja selbst nicht mehr dem Gesetz unterworfen! Und doch versuche ich auf diese Weise die, die unter dem Gesetz leben, für Jesus zu gewinnen. Den Menschen gegenüber, die Gottes Gesetz nicht kennen, verhalte ich mich wie einer, der dieses Gesetz auch nicht kennt. Dabei bin ich ja gar nicht ohne das Gesetz Gottes, sondern ich bin vom Messias in sein Gesetz mit hineingenommen. Doch das tue ich, um die zu gewinnen, die Gottes Gesetz nicht kennen. Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne. Allen bin ich alles geworden, um so auf jede nur erdenkliche Weise einige Menschen zu retten. All das tue ich wegen der guten Nachricht,

damit ich auch selbst Anteil an dem bekomme, wovon sie spricht (1. Kor 9, 22-24).

Da merken wir: **Paulus lässt sich ein auf die Lebenswelt der Menschen**, denen er von Jesus erzählt. Er redet **nicht von oben** herab, **bedrängt und belästigt nicht**. Er **wirbt um sie**. Er bittet um Gehör und Zustimmung er ist ☩ ein **Zeuge Jesu im Gespräch mit seinen Nächsten**.

Und darin kann man sich einüben. Auch hier in der Apo. Wir werden am ☩ **15. Juni einen Workshop-Tag** haben unter dem Motto: ☩ „**Ich rede gerne von meinem Glauben**“. Da geht es darum, sich einmal auszuprobieren, sich darin einzuüben, wie man auf seine Art und Weise, mit seinen Gaben und Fähigkeiten, **mit andern über den Glauben ins Gespräch kommen kann**. Gerne vom Glauben reden. Nicht aus Pflicht, sondern aus Dankbarkeit und Faszination von Jesus, **es anderen ermöglichen wollen, nun auch selber Zugang zum Evangelium zu finden**. Freude daran bekommen – und sicherlich auch Mut – anderen das Evangelium zu bezeugen. Ich finde es toll, dass diese Idee entstanden ist. Denn Evangelium zu verkündigen, ist ja nicht Sache der Hauptamtlichen. **Alle, die zu Jesus gehören sind von Jesus Christus dazu beauftragt, und im Heiligen Geist dazu ermächtigt und befähigt, das Evangelium weiterzusagen**.

Zweite Gelegenheit – bald schon – wie durch uns Glaube im Alltag sichtbar werden kann: ☞



16. März 10 Uhr oder 14 Uhr: **Marburger Mediencafé im Café Mary und Joe** am Centro: ermutigende Berichte, geistliche Impulse und neue Medien zur Passions- und Osterzeit.

☞ **Das Evangelium – Gottes unverrückbares JA zu dir.**

- JA, Gott wird dir vergeben, wenn du ihm deine Schuld nennst.
- JA, er wird dir beistehen, auch wenn die Herausforderungen so unüberwindbar scheinen.
- JA, er wird dich an sein Ziel bringen, auch wenn dein Weg gerade jetzt durchs finstere Tal geht.
- JA, er wird diese so zerrissene Welt niemals aus seiner Hand lassen und sie nicht anderen Mächten überlassen.
- JA, er wird auch dich eines Tages auf der anderen Seite in seine Arme schließen - es ist nicht zuende, wenn es hier einmal zuende gegangen sein wird.

Das Evangelium – Gottes klares Ja zu dir in allen Neins, die du dir selber immer wieder sagst oder dir andere zu verstehen geben.

Luther hat mal gesagt: Als mir dieses Evangelium der Heilige Geist aufgeschlossen hat, ☩ **„Da habe ich empfunden, dass ich ganz wiedergeboren sei und durch offene Türen in das Paradies selbst eingegangen“ bin.** Kein anderes Evangelium (Gal 1, 7) verkündigen wir hier in der Apo als das vom gekreuzigten Christus und auferstandenen Jesus Christus, durch das wir gerettet werden. Amen.